

Fischer herhören!

Versuche mit markierten Fischen in der Donau

Am 27. 5. 1959 erhielt der Oberösterreichische Landesfischereiverein einen Brief von Herrn Hermann Pöchmüller, Linz an der Donau, Südtiroler Straße 31, der wie folgt lautete:

„Anbei übersende ich Ihnen eine Kennmarke mit der Nr. 984, die ich bei einem Näsling vorgefunden habe. Den Fisch habe ich am 18. d. M. in der Donau, bei Stromkilometer 2153, um 16 Uhr, mit der Angel gefangen. Gewicht ca. 0,25 kg.“

Rückfragen, welche Herr Dr. Benda durchführte, ergaben, daß es sich um einen Fisch aus einer Markierungsserie handelte, und zwar wurden die Fische dieser Serie von der Lehr- und Versuchsanstalt Starnberg, vom 12. auf 13. Mai 1959 im Stauraum Jochenstein, in der Nähe des Kraftwerkes, ausgesetzt.

Um dieselbe Zeit wurden seitens der Bayerischen Biologischen Versuchsanstalt in Wielenbach weitere Fische ausgesetzt (insgesamt handelte es sich um mehrere Tausend).

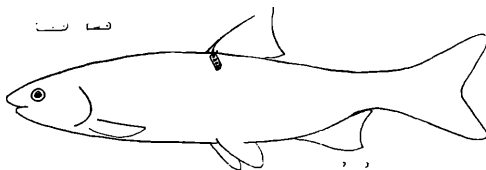
Anfang Juni wurde eine zweite Marke eingeschickt. Es handelte sich ebenfalls um eine bei einem Näsling angebrachte Marke. Gewicht etwa 25 dkg, Markennummer 4.016. Der Fisch war von Herrn Pol.-Ray.-Inspektor Erich Kronawittleitner, Linz a. d. D., Benzstraße 2, gefangen worden. Der Fisch gehörte zu einer Wielenbacher Markierungsserie. Er war wie der erstgenannte, ebenfalls im Stauraum Jochenstein zur gleichen Zeit ausgesetzt worden. Als er gefangen wurde, hatte er eine Strecke von 75 km stromabwärts zurückgelegt.

Leider sind in Österreich seither keine weiteren Rückmeldungen bekanntgeworden. Schon die beiden angeführten sind aber interessant genug, da sie zeigen, in welcher kurzer Zeit Näslinge weite Strecken zurücklegen können und daß sie stauabwärts wandern: Entweder sind sie durch die Kaplan-Turbinen heil durchgekommen, oder über die Wehrkronen ins Unterwasser gelangt. —

Mit Markierungsversuchen kann in höchst wichtige fischereibiologische Fragen, speziell was die Fischwanderung betrifft, Licht gebracht werden. In solchen Fragen nicht auf bloße Vermutungen oder ungewisse Behauptungen angewiesen zu sein, ist im Falle der Donau, angesichts des bevorstehenden weiteren hydroelektrischen Ausbaues, von ganz besonderer Wichtigkeit. Wir bitten deshalb alle Fischer, gefangene Fische sorgfältig auf Marken zu überprüfen. Über die Marken selbst, ihre Anbringung usw. unterrichtet der nachfolgend abgedruckte Hinweis der Bayerischen Biologischen Versuchsanstalt.

Fischmarkierungen in der Donau

Vom 12. bis 14. Mai 1959 wurden in der Donau unterhalb von Passau durch die Bayerische Biologische Versuchsanstalt (Demoll-Hofer-Institut) München, Fische verschiedener Arten markiert und wieder ausgesetzt. Es handelte sich dabei um folgende Arten: Aitel, Barbe, Blikke, Brachsen, Nase, Nerfling, Rotauge, Ruß- oder Blauase, Schied. Die Marken sind numeriert und von weißer Farbe (Abb.). Die Münchner Marken sind abgerundet und mit Perlonfäden durch die Muskeln unterhalb der hinteren Strahlen der Rückenflosse gezogen. Die Wielenbacher Marken sind nur an einer Seite abgerundet, an der anderen ist eine Ecke abgeschnitten (Abb.); sie sind mit rostfreiem Stahldraht am Hauptstrahl der Rückenflosse befestigt.



Es wird gebeten, beim Fang eines mit einer solchen Marke versehenen Fisches diese Marke

abzunehmen und unter Beifügung folgender Angaben an die

Bayerische Biologische Versuchsanstalt, München 22, Veterinärstraße 13 zu senden:

1. Art (Sorte) des gefangenen Fisches;
2. Länge des Fisches (von Schnauzenspitze bis zum Schwanzende);
3. Gesamtgewicht und Geschlecht des Fisches;
4. Nummer der Marke und Markierungsart;
5. Ort, Zeit und Art des Fanges (Fangerät);
6. Mitteilungen über besondere Merkmale am Fische (Krankheit, Verletzung, Wundränder am Ort der Befestigung der Marke).

Die Skizze gibt die Stelle der Befestigung der Wielenbacher Marke wieder, die Münchener Marken befinden sich unterhalb des Hinterendes der Rückenflosse. Neben dem Fischumriß sind links die Münchener, rechts die Wielenbacher Marke dargestellt.

Sollten von *österreichischen Fischern* weitere Marken gefunden werden, so ist es am einfachsten, wenn diese — mit den nötigen Angaben versehen — direkt an das Bundesinstitut in Scharfling gesandt werden. Etwaige Kosten werden ersetzt. Dr. E.

1. Mitteilung der Genossenschaft der Forellenzüchter Österreichs

Am 9. April 1959 erfolgte die Gründung einer Genossenschaft der Forellenzüchter in Linz. Sie wurde am 15. Mai in das Genossenschaftsregister des Landesgerichtes Linz eingetragen. Ihr Hauptzweck ist die Beschaffung und Lagerung von Fischfutter für ihre Mitglieder.

Geschäftsführer der Genossenschaft ist Herr Hermann Buchmayr in Linz, Vielguthstraße 10. Herr Buchmayr ist Beamter der o.ö. Landesregierung und übt die Geschäftsführung nebenberuflich aus. Anfragen, die die Verwaltung betreffen, bitten wir an seine Adresse zu richten. Er gibt die Beitrittserklärungen aus und informiert jeden Interessenten über die Bedingungen des Beitrittes zur Genossenschaft und zur Abgabe des Fischfutters.

Im Kühlhaus Linz (O.Ö. Kühlhaus A.G. Linz, Stadthafen) lagern bereits Futterfische. Die Abgabe erfolgt nur an Mitglieder und gegen vorherige Einzahlung des Rechnungsbetrages bei der Oberbank Linz, Filiale Stadthafen.

Da die Genossenschaft in Zukunft gemäß § 2 ihrer Satzungen auch andere Aufgaben übernehmen will als die Futterbeschaffung allein, sind alle Forellenzüchter in Österreich eingeladen, der Genossenschaft beizutreten.

Den Vorstand der Genossenschaft bilden die Herren:

Kurt Igl er, Kalwang, Sonnberg 1, Steiermark
Hans Achleitner, Schalchen, Häuslerwegstraße 9, O.Ö.
Franz Hager, Braunau, Laabstraße 119, O.Ö.
Josef Meisriemler, Laakirchen 248, O.Ö.

Den Aufsichtsrat die Herren:

Baron Ing. Hubert Lederer, Pettenbach, Forstverwaltung Seisenburg, O.Ö.
Josef Neuhold, Traismauer, N.Ö.
Sepp Karl, Neumarkt bei Salzburg.

Der Obmann: Kurt Igl er.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1959

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Einsele Wilhelm

Artikel/Article: [Fischer herhören! Versuche mit markierten Fischen in der Donau 70-71](#)